

Ich habe meine Zuversicht
BWV 188

1. [Fragment]**2. Aria**

Ich habe meine Zuversicht
auf den getreuen Gott gericht',
da ruhet meine Hoffnung feste.

Wenn alles bricht, wenn alles fällt,
wenn niemand Treu und Glauben hält,
so ist doch Gott der allerbeste.

3. Recitativo

Gott meint es gut mit jedermann,
auch in den allergrößten Nöten.
Verbirget er gleich seine Liebe,
so denkt sein Herz doch heimlich dran;
das kann er niemals nicht entzieh'n,
und wollte mich der Herr auch töten,
so hoff ich doch auf ihn.

Denn sein erzürntes Angesicht
ist anders nicht

als eine Wolke trübe,
sie hindert nur den Sonnenschein,
damit durch einen sanften Regen
der Himmelsseg'n
um so viel reicher möge sein.

Der Herr verwandelt sich in einen Grausamen,
um desto tröstlicher zu scheinen;
er will, er kanns nicht böse meinen.

Drum laß ich ihn nicht, er segne mich denn.

4. Aria

Unerforschlich ist die Weise,
wie der Herr die Seinen führt.

Selber unser Kreuz und Pein
muß zu unserm Besten sein
und zu seines Namens Preise.

5. Recitativo

Die Macht der Welt verlieret sich.
Wer kann auf Stand und Hoheit bauen?
Gott aber bleibt ewiglich.
Wohl allen, die auf ihn vertrauen!

6. Choral

Auf meinen lieben Gott
trau ich in Angst und Not;
er kann mich allzeit retten
aus Trübsal, Angst und Nöten,
mein Unglück kann er wenden,
steht alls in seinen Händen.